

Abtinenten von Dienst und die Herren der Hofstadt aufgestellt. Der Kaiser reichte der Gemahlin des Hofmarschallers den Arm und stieg nunmehr die breite Marmorstreppe zu den oberen Salons hinauf, wo die übrigen Gäste verammelt waren. Unter diesen bemerkte man die Fürstin Wisnizka, deren Gemahl sich wegen Unwohlens hatte entschuldigen lassen. In ihrem Schilde, dem Regimentskruz der Kaiserlichen Armee, die Grafen Wladyka und Friedrich von Hohenau mit Gemahlinnen, den Ober-Ceremonienmeister Grafen Gulemburg, den Vice-Ober-Ceremonienmeister v. Höber u. s. w. Nach kurzem Gerede betrat der Kaiser den Speisesaal, an der luxuriös decorierten Tafel zwischen der Baronin de Gourcel und der Fürstin Wisnizka, mit ihrem Gemahl, dem Reichsminister Grafen v. Helldorf, dem Ober-Ceremonienmeister Grafen Gulemburg und dem Hofmarschall Grafen v. Helldorf saßen sich dem Kaiser gegenüber nieder. Graciale Tafelarrangements und fruchtbarlich baren Getränke und Süß, welches der Hofmarschall zu diesem Diner direkt aus dem Südbau Franzreichs hatte kommen lassen, sowie edle pariser Confituren. Der Hofmarschall reichte die zwölf Gläser aus Silbergeschloß, während das Tafelgeschloß aus feinstem Schweizerland bestand. Se. Majestät führte mit den Damen und Herren leinern nächsten Umgebung eine lebhaftes Konversation und hob nach einer guten Stunde die Tafel auf, worauf in den nach dem Parier Platz zu gelegenen Salons der Kaiser im Hofmarschallspalast wachte auf demselben die Tricologie.

Ueber den Inhalt der letzten preussischen Note an die Kurie macht die „Nordb. Allg. Ztg.“ folgende Mittheilungen:

Die letzte Note der preussischen Regierung konstatirt zunächst, daß die Erfüllung der Anzeigepflicht von der Kurie im Brünny nicht bestritten werde, die Weimungsverbindlichkeiten vielmehr nur in betref der Priorität der beiderseitigen Konventionen, d. h. darüber bestreite, ob der preussische Regierung mit den von ihr als möglich gebachten Gegenleistungen auf dem Gebiete der Revision den Antrag machen solle. Daran schließt sich die Versicherung, daß die Regierung auf die Anzeigepflicht nur deshalb einen hervorragenden Werth lege, weil sie einmal die Verbindung auf gleichem Fuß mit anderen Regierungen, denen eine Mitwirkung bei der Berufung katholischer Geistlichen eingewäumt sei, als eine Ehrenfrage ansehe und weil ferner eine solche Mitwirkung die Vorbereitung auf die Möglichkeit einer gemeinsamen Arbeit der weltlichen und geistlichen Behörden an der Verwaltung und Befreiung ihres Einkommens sei. Eine ein solches, ohne der Geistlichen freilichlichen Zustimmung, würde die Anzeigepflicht einer praktischen Weisheit nicht haben; der Staat würde die einseitige Wahrung seiner Autorität und des funktionellen Friedens wirksamer durch Repressionsregeln erzielen.

Die königliche Regierung, heißt es dann weiter, wüßte nicht, auf welchem Wege sie gebüht zu werden; sie halte an der Hoffnung einer Verständigung fest und sei geneigt, eine solche zu erleichtern; sie lei bereit, im Wege der Gebeugung die Zuständigkeit des Gerichtshofes auf dem Gebiete der Anzeige zu befestigen und auf die Anzeigepflicht bezüglich der nicht-benefizierten Subjekte zu verzichten, in das die eine vorzügliche Benennung nur fassbar haben würde bei den Benefizierten, mit denen Seelgere verbunden ist. Auf diesem Wege würde für die Geistlichkeit die Möglichkeit geschaffen werden, ohne Mitwirkung der Regierung dem Mangel an Seelgeren abzuwehren und das ungenügende Meßstellen und Spenden der Seelen-Münner zu beschaffen, indem diese Funktionen durch nicht-benefizierten Subjekte versehen werden könnten, sobald dieselben, ohne Anzeige, nur den allgemeinen gesetzlichen Erfordernissen (Ambiguität, Vorbindung u. c.) genügen. Nach einem Hinweis auf das schon früher bemielene Entgegenkommen der Regierung bezüglich des Staatsregimens, der Gründung von neuen Mönchs- und Nonnenklöstern, der gemeinsamen Heiligung, der Gründung von Priester-Seminaren u. s. w. schließlich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß sich die Divergenzen beider Theile auch in anderer Richtung geringer erweisen würden als sie scheinbar, wenn die Kurie die Anzeigepflicht in dem erlaubten eingeschrankten Maße erfüllen lassen und damit den beiden weltlichen Verfassungen keinen Vorwurf. Die Regierung würde dann über den Artikel 5 der Vorlage vom Januar v. S. hinausgehen, auf die Konstitutionierung eines Abwehrensrechts verzichten und ihrem Gehörten eine für die ganze Monarchie bestimmte Fassung geben können.

Die Note bekräftigt sich also keineswegs darauf, Erleichterungen für die Sotramentierung und die Seelgere in Aussicht zu stellen, insbesondere schiebt sie eine Revision der kirchlichen Gebeugung nicht aus, sondern weist wiederholt auf dieselbe hin. Die vorstehende Zusammenfassung läßt wieder Zweifel darüber, daß eine Revision beabsichtigt wird, insofern die Anzeigepflicht innerlich gewisse Grenzen getahet und daß, wenn letzteres nicht geschieht, die Revision in einseitiger Gebeugung mit Hilfe des Landtages in Angriff genommen werden solle.

Daß bei unserer Regierung indessen keineswegs Muthlosigkeit oder die für einen Genußgenuß befähigende buffertige Zerrückung vorhanden ist, zeigt ein anderer Ertrag der „Nordb. Allg. Ztg.“, welcher sich gegen das „Berliner Tageblatt“ richtet, weil dieses die angeblich Ablehnung der preussischen Vorschläge für einen „abermahligen Mißerfolg“ des „großen Staatsmannes“ die Garstigen gehören dem „Berl. Tagebl.“ D. N. ausgegeben hätte. Da heißt es:

Die Uebergabe des Hochzeitsgeschenkes der preussischen Städte an den Prinzen Wilhelm.

Am Weichen Saale des königlichen Schlosses hat heute leinens der Bürgermeister und Stadtverordneten - Vorsteher denjenigen Stadtverordneten, welche sich an dem Hochzeitsgeschenke für den Prinzen und die Prinzessin Wilhelmine betheiligten, die Ueberreichung beselben that. Am dem Empfängern insofern weil den Vertretern der Spender den Einbruch zu verhoffen, welchen das großartige Werk im Moment seiner Beendigung hervorbringt und gleichzeitig den einseitlichen künftlerischen Charakter des Geschenkes darzuthun, worauf eine fast 60 Jährige gebede Zeit auf schwierigen Zeugnissen in dem Sinne der Ueberreichung, die Ueberreichung gemäß der Schatz entfallen. In der Mitte brange das Hauptstück, das Schiff; wie sämtliche Blumenstücke und Aufsätze mit den herrlichsten Blumen, Azeelen und Fliederarten gerührt, die mächtigen Mundeblauer waren mit Mischungen versehen; die Kränze, die sich selbst darstellend, hoben sich in prächtigen Glanz aus der vielartigen Umgebung der Blumen ab. Zwei zeller betanden sich bei jeder Convent, ebulo drei Fofale und Felschläfer; es war eine der prächtigsten Festzeiten, die jemals für Fürsten bereitet worden.

Eine feinerer Tafel, mehr zur Dronenleite führend, nahm die feineren Städte des Schatzes an, welche mehr zur praktischen Verwendung als zum Schaugebränge dienen. Siebenzig Misseten, Fleischer u. s. w. Vier wie auf der Haupttafel bezeichneten die feineren Städte mit dem betreffenden Namen die Fabrikanten, aus deren Werkstätten die einzelnen Städte hervorgegangen. Nachdem sich die Deputationen der Städte verammelt, trat um 12 Uhr im Vorzimmer des Königs Friedrich III. insofern, und geleitet von seinen beiden Abtinenten Prin v. Wladyka in der Uniform der roten Quaren in den Saal. Nachdem er die Veranstaltung begrüßt, richtete der Oberbürgermeister von Berlin Herr v. Jordan bed eine Anrede an ihn, in welcher er sich, das Geschenk der 96 Städte, welches gelegentlich der Hochzeitsfeier nur im Modell der Reichthum werden konnte, anzuschauen, nachdem es, eine Probe des weltlichen Kunstfleißes fertig gestellt ist. Es möge Zeugnis ablegen, welchen freudigen Antheil die preussischen Städte an leinens, des Prinzen Vermählung nahmen. Durch unermüdliche Arbeit der Künstler, Modelleure, der Fabrikanten, jedes einzelnen Ar-

beiters ist das Werk nunmehr hergestellt, an dem jeder mit Ant, oberung aller Kraft gekloffen, um zu zeigen, was die Deutschen auch auf dem Gebiete des friedlichen Wettstreites zwischen den Völkern zu leisten vermögen und daß das Vaterland in unter dem mächtigen Schutze des Kaisers, der das Vaterland in so gleichmächtigem Schutze hat, reichlich erhaltet ist. Ein solches Solche bitte ich, die feierlichen deutschen Kunstfleißes anzunehmen und sich darüber beieuen zu wollen in weiteren Stunden, an frohen Tagen - wie wir sie Jinen und dem Hause der Hohenzollern für alle Zeiten und von ganzen Herzen wünschen.

Die anwesende Prinz Wladyka, die Prinzessin Wladyka, meine Herren! Ich danke Jinen in euernem Namen und in dem der Frau Prinzessin, der es der Arzt leiber nicht gestattete, herbeizukommen und diesen Aelz beizumögen. Wie sehr sie es wünschte, mögen sie daraus erkennen, daß sie den Arzt heute noch einmal um die Erlaubnis hat, dieselbe aber auch zum zweiten Male nicht erhielt. Die Prinzessin trug mir an Sie, meine Herren, den herzlichsten Dank auf. Ich bin stolz auf dieses Geschenk, desgleichen, wie ich wohl sagen kann, meine königliche Hofdamen aufzuweisen hat und ich freue mich keines auch deshalb, weil es eine Gewähr dafür ist, welche ich meine Annehmung das deutsche Kunstfleißes angenommen. Wenn wir diese hohe Entlohnung des Kunstfleißes an meine Gedanken, das wissen wir alle, meine Eltern sind es, die ich übergebt bin, an ihrem jenem Produkte große Freude haben werden. Um meine Bitte hat Se. Maj. der Kaiser befohlen, daß bei dem Paraderamen nach Schluß der diesjährigen Befreiung dieses prächtige Werk zum ersten Male benutzt werde. Den fremden Gästen, die dann bei uns verweilen, soll es in aller Ehracht und feinem Glanze gezeigt werden. Ich danke Jinen nochmals herzlich, meine Herren! Unter Führung des Barons von Seiden, dem die künftlerische Gesamtleitung anvertraut war, wie der Oberbürgermeister der Reichsstände beistellte der Prinz nunmehr die einzelnen Theile des überaus prächtigen Geschenkes. Nachdem er dann noch einige Zeit mit mehreren Herren verweilt, lud er zu dem im grünen Saale hergerichteten Dejeuner ein, welches lebend eingenommen wurde und an dem der Prinz theilnahm. Während dessen wurde im Weißen Saale die Tafel mit ihrem Schmucke photographisch aufgenommen.

21. Mai 10. ab. 22. Mai 6. m. mgs.

Barometer Millimeter . . .	757,91	759,11
Thermometer Celsius . . .	12,25	14,75
Relative Feuchtigkeit . . .	61,1%	73,5%
Wind . . .	SW 11	SW 11

6 Uhr früh. Hauptwind n. W. Stärke. 999: + 2.
Wolkenmenge der Saale 11 Uhr.

Wetterber. der Sternwarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

21. Mai 8 Uhr morgens. Die Depression über dem böhischen Gebirge hat sich über das nordwestliche Anland ausgedehnt, der höchste Luftdruck stand hier über dem westlichen Theile von Mittelrußland. Die Luftbewegung in der Gegend des westlichen Anlandes, das regnerische Wetter, das nur im südlichen Theile noch an. Die Temperatur war noch nicht gelindert. Gewitter 769 + 9 Nordost halt wolklos, Westwind 755 + 10 Südwest halt bewölkt, Hamburg 764 + 9 Nordost halt bewölkt, Wien 761 + 9 Nordost schwach wolklos, Wien 760 + 14 Südost schwach bewölkt, Wiesbaden 764 + 3 Nordost schwach bewölkt, Paris 767 + 10 Nordost still wolklos.

Provinzial- Nachrichten.

Der Kaiser unter Original-Vorstellungen über die Provinz u. s. w. nur unter Angabe der Quelle gefahrt.

K. Schönebeck, 21. Mai. In einer heute in Groß-Saale abgehaltenen öffentlichen Schöffengerichts-Verhandlung

war rasch an und öffnete. Man brachte ihr vor allem ein treffliches Frühstück und führte sie dann durch einen langen Gang in einen hohen Saal - es war das Refektorium des Klosters zu San Pietro di Castello. Hier erwartete bereits der Prior mit sämtlichen Klosterbrüdern die Dame, welche sie überbrachte von der illustren Versammlung. Der Prior, welcher sich einen Augenblick an ihrem Erscheinen, trat dann vor und hielt an sie eine wohlgeleitete Rede.

Wir sind heute graufamen Banditen, wir sind famose Mönche. Aber auch in unsere einarmen Pellen ist der Ruf Ihrer unermühten Kunst gebrungen. Wir haben erfahren, daß Sie Benedit auf Ihrer Reise berühren. Wir waren rasch entschlossen, Sie tanzen zu sehen und Sie im Tanze zu bewundern. Dazu gab es aber nur ein Mittel: die Gewalt. Wir scheuten auch vor diesem nicht zurück, wie Sie wissen, und haben einige Stunden der Banditen gespielt - entschuldigen Sie uns mit Hinblick auf den Karneval, der manchen Uebermut und manchen Muthwillen erlaubt. Dann aber erfüllten Sie den sehnlichsten Wunsch der Mönche von Benedit, die Sie den großzügigsten Tänzerin einen Bandango tanzen sehen möchten.

Wata Florida lachte.

Wir werden darüber einig werden. Ich will für Sie tanzen und Sie sollen für mich beugen.

Ein wenig verdross ist aber der Streich, den ihr die Patres gespielt. Sie hätte sich gerne dafür gerächt. . . Aber wie? . . . Nun, wie sich eben ein schönes Weib an Wännern zu rächen pflegt.

Die Hege tanzte nach ihrer Garderobe und machte in ihrem Gemache Toilette zur Produktion. Dann erschien sie wieder im Refektorium und ein Ruf der Bewunderung ging durch die Reihen der Mönche. Wata Florida hatte das verführerische Kostüm gewählt, über das sie zu verfügen hatte. . . Der armen Mönchen wurde ganz banig angezogen einer solchen Schönheit. Und dann tanzte Wata Florida ihren Bandango mit den kapprbenen Castagnettes, tanzte ihn feurig und sinnvergeßen als je. Mund im Kreise saßen die Mönche und vergaßen die Perlen ihrer Rosenkränze zu zählen, enttäuscht, begaubert, gelendet. Ich glaube, sie bewunderten nicht bloß die Kunst des Tanzes, sie waren alleamt verliebt, die frommen Brüder des Klosters vom heiligen Petrus.

Als es wieder Abend geworden war, brachten sie Wata Florida, als eine Gondel. Dort befand sich auch ihr Gehack, ja, als sie später Revision hielt, war sogar ein Koffer mehr. Er war mit den reichsten und prächtigsten Stoffen gefüllt und auch ein kostbarer altherbräut Schmuck fand sich darin.

Wata Florida kehrte in ihre schöne Heimath zurück und hatte das lustige Abenteuer bald vergessen, das sie in Benedit zu bestehen gehabt. Aber unter den Patres des Klosters „San Pietro di Castello“ wurde wohl mancher lange noch träumen von ihren dunklen schmachenden Augen. . . Dugo Klein.

Eine solche Karnevalsfeier im Kloster darstell - auf diesem Gemälde tragen auch die Nonnen Karren vor dem Gesicht. Die Herrlichkeit fand aber eines Tages ein jähes Ende. Napoleon I. schloß die Nonnenklöster, er zu gering noch weiter und ließ eine ganze Reihe derselben als Eingänge des Hofes demoliren, um an ihrer Stelle ein Garten mit Anlagen, die schattigen Gärten, in deren schlüßlichen Ausgängen die angenehm promeniren läßt. Da erzählt der Wind, der durch die Wästel der Bäume rauscht, den Spaziergängern in den mondheften Sommermächten von der vertriehen Romanen der venezianischen Söhnen im Nonnenkloster. . .

Nicht besser erging es den Ordensbrüdern, denn auch die zahlstehen Mönchsklöster wurden geschlossen. Nördlich der Giardini Publici befindet sich eine kleine Insel, wofür sich der Fremde selbst verirrt. Es sind dort sehr wenige Wahrwürdigkeiten zu sehen. Auf einer Insel steht nur eine Kirche, welche für den Fremden einiges Interesse haben könnte, die Kirche San Pietro di Castello, in welcher ein Marmorfußab als der wahre und unverfälschte Stuhl Petri gezeigt wird. Nebenam befand sich einmal in einer ausgebreiteten Kolonie von Klöstern die Weidung des Patriarchen von Benedit, welcher von Napoleon I. expropriirt wurde. Der große Koffer verlegte ihn nach San Marco, aus seinem prächtigen Palaste aber machte er eine Barone. Die Klöster ringsumher wurden damals geschlossen. Zwei Theil bemolter, zum Theil dem Verfall anheimgegeben. Man sieht noch einige der Ruinen; die besterhaltene sieht nicht an der Ruine. Die Mauern sind von Einfuhr nahe. Aus den Fenstern blüht da kein Mönchsgelächter mehr, denn sie wurden mit Ziegeln verlegt; zwischen den feineren Stufen, die zur geschlossenen Klosterforte empföhrten, wachst süßes Gras, kein Glöcklein ertönt hier mehr, um die frommen Brüder zum Gebete in der Klosterforte zu verammeln - überall herrscht Ruhe und Schweigen, überall die Stille des Verfalls. Die Geschichte des Klosters ist die der übrigen, die wir auf der Insel sehen, und doch lächelt der Ciccone, wenn wir an dieser Stelle angelangt sind. Und dann erzählt er dem Reisenden eine gelungene Anekdote von den lustigen Mönchen zu San Pietro di Castello - dem lustig waren sie offenbar, bis der Laut der französischen Kriegstrummel die beschauliche Ruhe ihres Klosterlebens störte und wider Verdrüßlich ein Ende machte. Von ihrem Leben und Wirken hat sich nichts erhalten als die folgende Anekdote - nur eine Anekdote allerdings, aber diese ist darman.

In Anfang dieses Jahrhunderts lebte eine spanische Tänzerin Namens Wata Florida, welche untern ganzen Weltfekt begaberte. Einmal in ein Sinesien und Vorderen feiert, Könige machten ihr Complimenten und Dichter schrieben die schönsten Poesie an sie. Und die Dichter bekannnten nicht, daß sie gar nichts weiter, als Wata Florida's herrliches Gesicht, welches gefornertes, künstlich geirrenes Füßchen. Die ganze Lebensfähigkeit des Sinesien lag in den spanischen Tänzen, mit welchen sie ihre Zeit zenterte und Geld und Ruhm er-

ward. Sie verlorb es, mit den Weinen zu lachen und zu weinen, wie es in dem Repertorie heißt. Ihre Schönheit war berühmte. Wenn die Kunst der Füßchen nicht besetzte, der gab sich dem Mücke der dunklen Augen gefangen.

Wata Florida posierte auf einer Heide auf Venedig. Sie kam aus Beterburg, wo sie zwei Jahre lang sich aufhalten, von der Kunst des Füßchen zu leben, und den Verkauf der Wenge unmogt. Sie war ausgehücht von Heimweh erfüllt worden, sie schaute sich nach dem sonnigen Himmel Sevilla's, nach dem schönen Lande der Kasanien zurück. So sehr auch überall die Hepteridiktoren sie unwürden, sie wollte nirgend länger Aufenthalt nehmen und ihre Reise verpögen. Auch in Venedig gedachte sie nur eine Nacht von der Ermüdung der Fahrt auszurufen. Sie kam zur Karnevalszeit in die Lagunenstadt, und da und dort begabete ihre Gondel im Dunkel des Abends den Worten voll frohlicher Wachenfiguren, Wata hörte beiteres Lachen und übermühtige Scherzworte. Sie schenkte daher auch dem Umstand keine Beachtung, daß zwei Gondeln mit verummten Gestalten der ihrigen folgten, die sie zum Gasthofe führen sollte. Aber in einem dunklen Gäßchen, in dem selbst die Karnevalsreude ruhte, und in welches ihr Gondeliere unwürdigerweise eingeklinkt hatte, rüden jene Warten rasch heran, ein verlorarter Kapuziner fing geschickt in ihr Boot und ein scharfgeschiffener Dolch bligte in seiner Hand. . .

Ein Wort, oder!

Die schöne Tänzerin hatte keine Zeit, einen Laut auszulassen. Zwei kräftige Arme umfosten sie, die Spiegelfläche des Kläubers bemächtigten sich des Gesichts, und eine Augenlider hätte für sie bereits auf der Gondel der Banditen dahin. Manchnal kamen wohl wieder lustige Mastenagen in ihre Nähe, aber immer wieder blüete der Dolch ihres Entwürfers vor ihrem Augen auf, so daß dem armen Mädchen der Hilferuf auf den Lippen erstarb.

Die Gondeln hielten nach langer Fahrt vor einem kosterähnlichen Gebäude. Man führte die schöne Gesangene in denselben durch dunkle Korridore in ein Gemach, welches auf das luxuriöseste ausgestattet war. Hier war bereits ein opulentes Mahl für sie aufgetragen und in verummten Flaschen blinnte ein zweifelsohne kostbarer Saft. Die verummten Gestalten empfahlen sich, indem sie auf die Thürriegel hinwiesen, welche die Künstlerin vorziehen konnte. Das war auch das erste, was Wata Florida that. Nachdem sie sich dann überzeugt hatte, daß ihr Fenster hoch gelegen und wohlbelagert waren, an ein Entkommen daher nicht zu denken war, ließ sie sich die vorbereiteten Speisen wohlschmecken und legte sich dann, in der Schüchlichkeit, zur Ruhe, indem sie sich zum Troste sagte, daß die Wäuter, in deren Hände sie gerathen war, galante Leute sein mußten. Wata Florida aber mit galanten Keuten immer geworden war.

Als sie am nächsten Morgen, gekleidet von der Ruhe der Nacht erwachte, pochte man bereits an ihre Thüre. Sie steibete

Grosser Ausverkauf von Sommermänteln u. Kleiderstoffen!

Nr. 6. Leipzigerstraße Nr. 6. Leipzigerstraße Nr. 6.

Sämtliche noch vorräthige **Sommer-Umhänge** und **Paletots** werden für die Hälfte des Herstellungspreises ausverkauft!! Ferner sind 200 Stück neueste **carrirte** und **glatte Kleiderstoffe** für die Preise pr. Meter von 30 Fig. und 35 Fig. zum schnellsten Verkauf ausgelegt.

Gebr. Sernau, Gr. Ulrichstraße 52, 1. Etage. Fabrik f. Damen- u. Mädchenmäntel.

Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen. Größte Auswahl in elegantem, mittl. u. einfachem Genre. Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir jetzt unsere sämmtlichen Modelle in Seide und Wolle 25% unter unserm Fabrikpreis.

Ida Böttger,
Ausstattungs-Magazin.
Dauendecken und Steppdecken
von 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10-120.

Eisenbauten,
sowohl eis. Baumaterial, als auch Eisenconstructions.
I-Träger, Hartwischeneisen, Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, Laschen, Fenster, Treppen, Dächer, Gitter, Thüren, Thore, Veranden, Balkons, Wellblech-Constructions, Sprengwerke, Stalleinrichtungen, ganz eiserne Gebäude, Schuppen, Wellblech-Häuschen, Pavillons, Gewächshäuser, Centralheizungen, Brücken, Siege, Industrie- u. Feldbahnen - Schienen, -Weichen, -Drehscheiben, -Wagen, -Schlebekarren und ähnliche Constructions liefert zu den billigsten Preisen seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen.
Otto Neitsch in Halle a. S.,
Specialfabrik für Eisenbauten,
Altestes, grösstes und besteingerichtetes Etablissement dieser Branche, Engros-Lager von eisernem Baumaterial, verbunden mit Eisengeschäft I. Ranges.

Geschäfts-Gröfning
der ersten **Ungarwein-Handlung**
von **Gustav Sponner,**
große Klausstraße 8,
verbunden mit komfortabler **Weinstube.**
Täglich echt ungar. Gulasch u. zu sehr seltenen und aufmerksamer Bedienung. Einem feinen Franzos aus meinem Preis-Courant, welchen auf Wunsch franco ausleihen, lasse hier folgen:
Medicinal-Ungarwein wird, die ganze Flasche 1.40, die halbe 0.75 bis zu dem ältesten und gezeigten Tokayer, süß und herbe.
Director Besug aus dem renommiertesten Kellerwein in Ungarn.
Roth- u. Weissweine à ganze Flasche 90 ¢ bis zu den ergründlichsten Marken.
Moselweine à ganze Flasche 75 ¢, zur Dornle sehr geeignet.
Apfelwein, garantirt rein, 1882er, à ganze Flasche 50 ¢
Apfelwein-Champagner, Madraer, Malaga, Portwein, Ital. Wermuthwein etc.

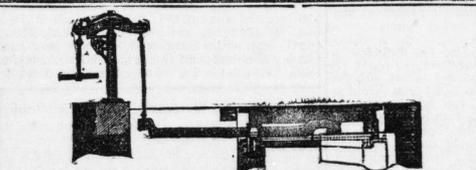
Auction.
Freitag den 25. Mai 1883
von Vorm. 10 Uhr an
versteigere ich auf dem Auenplatze bei
Firma **Körner & Pleitz** hier ca.
70,000 Silo befreite Säure frei-
willig an den Meistbietenden gegen
gleich bare Zahlung. Die Bedingungen
werden im Versteigerungstermine be-
kannt gemacht. Sammelplatz: „Neu-
markt Feldschlocher“.
Weissenfels, den 19. Mai 1883.
Leonhardt,
Gerichtsvollzieher in Weissenfels.

Billig! Billig!
Zederwaaren: Albums, Portemonnaies, Cigarettenetuis, Damentaschen, Gerbarien, bestes u. billigstes Geschenk für Frauen.
Monogrammbriefbogen mit Couvert, 17. u. Couvert 10 Bg. 10 Couvert 30 ¢
Sämmtl. Schreib- u. Schulartikel.
G. E. Krause, Leipz. Str. 31 a. H.

Schirme!!!
werden sofort und billig reparirt sowie übergeben.
J. Meißel, Leipzigerstr. 12.

Verloren.
Eine **Wagenkassette** und eine **gelbe** **Nabenscheibe** sind auf dem Wege von Neut bei Berlin nach Rausdorf am 2. Pfingstfesten verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Soffmann & Schulze** in Eldern.
Brudorf, im Mai 1883.
Die Verlierer.

Mein großes Lager von
eisernen Defen aller Art,
Röste, Matten, Gussständer, Dörsen, Draht, Drahtstifte und sonstige Eisenarbeiten bringe unter Zuhilfenahme billiger Preise in empfehlender Erinnerung.
Badofen-Einrichtungen für Hoffenerungen besser Construction, sowie halte stets auf Lager und fertige solche nach Angabe, lasse fertiger auf Wunsch auch leihweise ab.
Erdbohrzuge halte stets auf Lager und fertige solche nach Angabe, lasse fertiger auf Wunsch auch leihweise ab.
Eiserne Gartenmöbel, Klappbänke mit Spiralföden u. s. w. empfiehlt billigst
F. Lindenhahn, Königsstraße 8.



Der Unterzeichnete offerirt **Centesimalwaagen** (D. R. P. 20996) in allen Größen, ganz aus Eisen, neuester Construction, beuendster Sandring, zum Abwiegen von **Loungs** und **Strahlen-Apparaten**, Garantieleistung für guten und genauen Gang bei täglicher 2-300maligen Gebrauch derselben **5 Jahre**, sowie **Decimal-Viehwaagen** (Decimal-System) in allen Größen stets vorräthig zu den billigsten Preisen und coulantesten Bedingungen.
Halle a. S., Merseburgerstraße 11.
M. M. Mollnau, Brückenwagenfabrik.

Stern-Cement u. engl. Chamottesteine
empfehl ich billigst
W. Roeder.

Garten-Etablissement im goldenen Hirsch.
Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der rühmlichst bekannten vorzüglichen **Thyroler Concert-Sänger** Gesellschaft
J. Bogner (Zunthaus),
3 Damen, 3 Herren in ihrem National-Costum.
Entrée 50 Fig. In Vorverkauf in dem Cigarrengeschäft der Herren **Steinbrecher & Jasper Familienbilletts 3 Stück 1 Mark.**
Bei ungnädigem oder Regenwetter finden die Concerte im **Garten-Zalon** statt.
Morgen Mittwoch: Großes Concert.

Am 24. und 25. Mai finden im „Neuen Theater“ zwei
Bilse-Concerte
des aus 65 Künstlern bestehenden weltberühmten Orchesters unter Direction des Königl. Hofmusik-Directors **Bilse** aus Berlin statt.
Billetts zu referiertem Platz à 2.4, zu ungeliefertem à 1.4 sind schon jetzt in der Musikalienhandlung **Max Koestler, Poststr. 9**, zu haben.
Es wird nur eine bestimmte Anzahl von Billetts ausgegeben.
Bezirk XVIIa des Deutschen Kriegerbundes
(Corporation).
Der Vorstand des Bezirks 17a und die zum Deutschen Kriegerbunde gehörenden Vereins-Vorstände der Vereine von Halle a. S. und zwar: der **Krieger-Verein** Halle, der **Krieger-Vereins-Verein**, der **Verein von Kriegern** von 1896 ab, der **Verein von Kriegern** von 2. September 1870, der **Kameradschaftliche Krieger-Verein**, der **Krieger-Verleibungs-Verein**, der **Verein** ehemal. **Militärs**, der **Verein** ehemal. **Prav. Gend.** - als **Gäste**; der **Verein** ehemal. **12er** **Krieger**, der **Verein** ehemal. **Kameraden** vom **Magd. Inf.-Regt. Nr. 36**, der **Verein** ehemal. **Bioniere**, werden zu einer **Verammlung** am **Donnerstag den 24. Mai** er. **Abends 6 Uhr** im „**Rosenthal**“ freundlichst eingeladen.
Tagesordnung: Referat über den Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes in Götting von dem Bezirks-Abgeordneten, Herrn **Bremmickent**, der **Garde**, **Professor** **S. G. u. n.**, ferner: **Geschichtliches**, den diesjährigen **Bezirk** betreffend. **J. E. Trautmann**, Vorsitzender des Bezirks 17a.

Bad Königsbrunn bei Königstein
(tägl. Schweiß).
Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und Sanatorium
fortwährend geöffnet u. bezieht, Prospekte gratis d. **Dr. Putzar** son. u. jun.

Neuheiten
in Herren- u. Knabenhüten.
Größte Auswahl
eleganter Genres empfiehlt
Halle a. S., Chr. Voigt,
Schneidm.

Zur Beachtung!
Zwiegel, H. Delaunay u. **Del-**
brau sind zu hochbilligen Preisen.
Auch für **Wiederverkauf.**
3. Martinsstraße 3 bei S. Könnemann.
Ein fast neuer eleganter **Grat**.
Wegen **fehl** **Suppenstraße 13** zum **Verkauf.**
L. Vieler.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, heute früh 3 Uhr untern lieben Vater, den Pastor emeritus **Gustav Köhler**, durch einen kurzen 20 u. unermüdet schnell zu sich abzurufen.
Dies zeigen wir in tiefer Betrübnis Freunden und Bekannten hier besonders Meldung hierdurch an.
Die Beerdigung wird **Donnerstag** früh 11 Uhr von der **Leichenhalle** des **Stadtkirchhofes** stattfinden.
Halle a. S., den 21. Mai 1883.
Anna Köhler,
Herrmann Köhler, Divisions-Farrer in Wappegang.
Gustav Köhler, Pastor in Neuhofsdorf.

Todes-Anzeige.
Heute Sonntag Abends 6 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Sohn, **Walter Hugo Wurthardt** nach langen schweren Leiden in seinem 25. Lebensjahre. Um dieses Verlust bitten die trauernden Hinterbliebenen, **Gruß** und **Biederer** **Habt**,
den 20. Mai 1883.
Die Beerdigung findet **Mittwoch** **Nachm. 2 Uhr** von **Tramway** statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 1/2 Uhr entschlief sanft nach dreiwöchentlichem Krankenlager unser lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der **Gutsbesitzer Louis Schmucke**, im 30. Lebensjahre, was mit der Bitte um dieses Verlust tiefbetruibt anzeigen Unterbekunden, den 21. Mai 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Mittwoch** **Nachmitt. 4 Uhr** statt.

Für den **Interessierten** verantwortlich **H. Köhler** in Halle.
Expedition: **Neue Promenade 1.**
Mit Beilagen.

